

MITTEILUNG AMTSBLATT

Thema: Energieberatung

Rubrik: „Neues aus dem Wespennest“

Veröffentlichung: KW 38/2022

Neuer Trend: Solarstrom vom Balkon

Schon in den zurückliegenden Jahrzehnten waren private Haushalte die Treiber der Energiewende. Sie lieferten die Hälfte des regenerativen Stroms, lange bevor sich die Erkenntnis in der Politik durchsetzte, dass Photovoltaik und Windkraft die Hauptrolle in der Energieerzeugung zukommt. Beim Versuch, möglichst jedes Potenzial auszuschöpfen, fällt der Blick auf kleine Anlagen wie Stecker-PV-Geräte („Balkon-Kraftwerke“).

„Strom selbst erzeugen und verbrauchen liegt im Trend. Eine Alternative zur großen Solaranlage auf dem Dach sind Stecker-Solargeräte für Balkon oder Terrasse“, erklärt Hans-Peter Schmitt, Energieberater beim VerbraucherService Bayern (VSB). Diese wandeln Sonnenlicht in elektrische Energie um und sind damit Strom erzeugende Geräte für den Eigenbedarf. Für Miet- und Eigentumswohnungen bedarf es vor Anbringen an der Balkonbrüstung oder der Hauswand der Zustimmung von Vermieter oder Eigentümergemeinschaft. Auf dem Balkon ist das Aufstellen eines Moduls ohne Zustimmung möglich.

Der selbsterzeugte Strom fließt in die Steckdose und versorgt von dort Fernseher, Kühlschrank oder Waschmaschine. „Achten Sie beim Kauf auf steckerfertige Geräte und auf die Einhaltung des Sicherheitsstandards der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie“, so Schmitt. „Melden Sie Stecker-Solargeräte bei der Bundesnetzagentur, dem örtlichen Netzbetreiber und der Hausverwaltung an.“

Ein typisches Stecker-Solar-Modul ist einen Meter mal 1,70 Meter groß, hat eine Leistung von rund 300 Watt, kostet mit Wechselrichter etwa 500 Euro und erzeugt je nach Standort 200 bis 300 Kilowattstunden Strom im Jahr. Wenn das Gerät weniger als 800 Watt leistet und die NetZRückspeisung geringer als vier Prozent des Jahresstrombezugs ausfällt, ist jeder Zähler geeignet. Bei einer höheren NetZRückspeisung ist ein Zähler mit Rücklaufsperrung nötig.

Die kostenfreie Energieberatung, die im WestSPEssart immer am letzten Dienstag im Monat von 13 Uhr bis 16 Uhr angeboten wird, hilft bei allen Fragen zum Thema Strom aus erneuerbaren Energien. Der Energie-Fachmann berät anbieterunabhängig und individuell auf die Bedürfnisse des Ratsuchenden zugeschnitten. Die Beratung findet weiterhin nur telefonisch oder als Videokonferenz statt. Eine Terminvereinbarung ist zwingend erforderlich und bei den fünf WESPE-Rathäusern oder unter der bundesweiten Hotline 0800 809 802 400 möglich.

MITTEILUNG AMTSBLATT

Thema: Regionalbudget

Rubrik: „Neues aus dem Wespennest“

Veröffentlichung: KW 38/2022

Regionalbudget 2023 – Einreichung von Förderanträgen möglich

Durch das Regionalbudget der WESPE konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte im WEstSPeessart umgesetzt werden: Ein Stall für die Walöschaffer Dorfhühner, ein Bewegungsparcours in Sailauf oder eine neue leistungsstarke Pasteurisieranlage, die sich in Haibach jedes Jahr zur Kelterzeit großer Beliebtheit erfreut. Auch für das nächste Jahr stehen wieder 100.000 € zur Verfügung, mit denen Kleinprojekte in der Region umgesetzt werden können.

Wichtig dabei: Das Projekt darf insgesamt nicht mehr als 20.000 € netto kosten und muss dem Wohl der Allgemeinheit dienen. Wenn das Projekt für die Förderung ausgewählt wird, kann es einen Zuschuss in Höhe von 80 % der Nettokosten, maximal jedoch 10.000 €, erhalten.

Um sich ein Bild über die 50 Projekte zu machen, die in den vergangenen drei Jahren von der WESPE gefördert wurden, werden diese alle auf der Homepage www.wespe.bayern unter „Abgeschlossene Projekte“ beschrieben.

Wer Interesse an einer Förderung hat oder sich unverbindlich erkundigen möchte, ob seine Idee förderfähig wäre, kann sich gerne an die Allianzmanagerin Tina Germer wenden. Dies geht telefonisch unter 06093/973328 oder per Mail an tina.germer@sailauf.bayern.de.

